Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigeblatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich Trägerlohn. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Beförderungseinrichtungen) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis: Die 6gespaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 Rpf. Alles weitere über Nachlaß usw. laut ausliegender Anzeigenpreisliste 3. Anzeigen-Annahme bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurs und Zwangsvergleich erlischt jeder Nachlaßanspruch.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Behörde zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Radeberg.

Hauptschriftleitung: Georg Rühle, Ottendorf-Okrilla — — Vertreter: Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla — — Verantwortlich für Anzeigen u. Bilder: Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla
Postscheckkonto: Leipzig 20148. Druck und Verlag: Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla. Girokonto: Ottendorf-Okrilla 136.

Nummer 146 | Fernruf: 231 | Donnerstag, den 9. Dezember 1937 | DA.: XI. 265 | 36. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die Aufforderung des Herrn Amtshauptmann zu Dresden von 4. ds. Mts. — abgedruckt in Nr. 336 des Freiheitskampfes — **betr. Wehrerfassung älterer Geburtsjahrgänge** — fordere ich alle in den **Jahren 1893 bis 1900** geborenen Wehrpflichtigen, welche ihren Wohnsitz in der hiesigen Gemeinde haben und für die noch keine Wehrstammkarte angelegt worden ist, auf, sich unter Vorlage der gemäß Ziffer 3 der der Bekanntmachung — ausgehängt am Anschlagbrett im Rathause — mitzubringenden Unterlagen innerhalb der folgenden Tage im Rathause — Zimmer 5 — während der geordneten Dienststunden zu melden.

10. 12. 1937	Geburtsjahrgang	1893
11. 12. 1937	„ „	1894
13. u. 14. 12. 1937	„ „	1895
15. u. 16. 12. 1937	„ „	1896
17. u. 18. 12. 1937	„ „	1897
20. u. 21. 12. 1937	„ „	1898
22. u. 23. 12. 1937	„ „	1899
28. u. 29. 12. 1937	„ „	1900.

Ottendorf-Okrilla, am 9. Dezember 1937.

Der Bürgermeister.

Der Reichsbauernführer spricht am Sonntag im Rundfunk

Der Reichsbauernführer und Reichsernährungsminister Darré wird am kommenden Sonntag, 12. Dezember, von 11.30 bis 12 Uhr, über alle deutschen Sender sprechen, um die Richtlinien für den neuen Abschnitt der Erzeugungsschlacht auszugeben. In den vergangenen Jahren wurden dem Landvolk seine Aufgaben auf dem Reichsbauerntag übermittelt; in diesem Jahr mußte der Reichsbauerntag wegen der Gefahr einer Verschleppung der Maul- und Klauenseuche abgesagt werden. Deshalb entschloß sich der Reichsbauernführer, über den Rundfunk zu allen Angehörigen des Reichsnährstandes zu sprechen. Jeder Bauer und Landwirt, jede Landfrau und jeder Landarbeiter muß sich am Sonntag einen Platz am Lautsprecher sichern und sollte sich in erster Linie an dem Gemeinschaftsempfang beteiligen, den die Ortsbauernführer mit ihrer Ortsgruppe durchführen. Außerdem muß es auch jeder Volksgenosse der Stadt als eine Ehrenpflicht ansehen, sich diese Rede anzuhören, denn in den Händen Darrés liegt nicht nur die Führung des Reichsnährstandes sondern auch die Verantwortung für die Ernährung des deutschen Volkes. Genau so wie der Erzeuger und der Verteiler werden auch die Verbraucher ihre Aufgaben erhalten, damit sie gemeinsam dem Kampf um Deutschlands Nahrungsfreiheit zum Sieg verhelfen.

Freiwillige für die Luftnachrichtentruppe

für den Bereich des Luftkreiskommandos III

Das Luftkreiskommando III gibt bekannt: Für die Herbst-Einstellung 1938 werden bei der Luftnachrichten-Ersatzabteilung Nordhausen noch Freiwillige, die sich zu einer viereinhalbjährigen Dienstzeit bereiterklären, benötigt. Bewerber folgender Berufsgruppen werden vordringlich gebraucht:

Funker, Fernmeldetechniker, Telegraphenmechaniker, Telegraphenbauhandwerker, Telegraphenarbeiter, Mechaniker, Elektromechaniker, Kartographen, Vermessungstechniker, Zeichner, Kraftfahrer, Feinmechaniker, Uhrmacher, Elektriker, Maschinenschlosser, Autoschlosser, Drogisten, Schreiber, Buchbinder und Photographen.

Bewerbungsschreiben sind an die Luftnachrichten-Ersatzabteilung Nordhausen zu richten. Zur schnelleren Bearbeitung der Gesuche sind den Bewerbungsschreiben beizufügen: a) ein handgeschriebener, lückenloser Lebenslauf; b) zwei Paßbilder (kein Profilbild) in bürgerlicher Kleidung, ohne Kopfbedeckung, nicht in Uniform, Größe 3,7 mal 5,2 Zentimeter mit Namensangabe auf der Rückseite; außerdem: a) von noch nicht gemusterten Bewerbern: der Freiwilligenschein; b) von bereits gemusterten Bewerbern: ein vollzeilich beglaubigter Auszug aus dem Wehrpaß. Formblätter sind bei den polizeilichen Meldebehörden, für im Reichsarbeitsdienst sich befindende Bewerber bei den Reichsarbeitsdienst-Meldeämtern, erhältlich. Das Merkblatt für den freiwilligen Eintritt in die Luftwaffe (Ausgabe Oktober 1937), aus dem alles weitere ersichtlich ist, ist bei folgenden Dienststellen erhältlich: SA., SS, NSKK., HJ., DAF., Arbeitsämtern, Reichsarbeitsdienst. Auskünfte erteilen alle Wehrersatz-Dienststellen.

Entscheidender Abschnitt der Erzeugungsschlacht

Frontbesuch mit dem Reichsbauernführer

Der Reichsbauerntag in Goslar sollte durch Klärung aller Einzelfragen und Ausgabe der verpflichtenden Richtlinien den Beginn zu dem neuen und entscheidenden Angriffsabschnitt in der Erzeugungsschlacht bilden. Da der Reichsbauerntag wegen des Anwachsens der Maul- und Klauenseuche abgesagt werden mußte, wird der Reichsernährungsminister und Reichsbauernführer Darré am kommenden Sonntagmittag sich in einer Reichssendung unmittelbar an das gesamte deutsche Landvolk wenden, und die bestimmten Aufgaben der Arbeit umreißen, die für 1938 zur Sicherung der Ernährungswirtschaft im Vordergrund stehen. Zur Beschleunigung und zur ständigen Anspornung der Leistungen des Landvolkes nimmt der Reichsbauernführer immer wieder persönlichen Einfluß auf die Fronttruppen der Erzeugungsschlacht durch Besuche in den Landesbauernschaften.

Dem landwirtschaftspolitischen Hauptschriftleiter im Deutschen Nachrichtenbüro war Gelegenheit gegeben worden, den Reichsbauernführer und den Reichsobmann des Reichsnährstandes, Bauer Behrens, auf ihrer mehrtägigen Arbeitsfahrt durch Hannover und Braunschweig zu begleiten.

Jede Sorge und jede Anregung fand beim Reichsbauernführer ein offenes Ohr, jede Leistung ihre warme Anerkennung. Zu der sofortigen Anordnung von Förderungsmaßnahmen und zur unverzüglichen Abstellung gemeldeter Schäden kamen grundsätzliche Entscheidungen von so bedeutender Tragweite wie die Verschmelzung der Landesbauernschaften Braunschweig und Hannover.

Gönnt der Reichsbauernführer sich keine Ruhe, so verlangt er von den ehrenamtlichen Bauernführern, daß sie auch als Bauern und Landwirte vorbildlich wirken. Als ein mittelbäuerlicher Musterbetrieb konnte der ohne jeden Luxus ausgestattete Bauernhof des Reichsobmanns Behrens in Abstedt bei Hildesheim besichtigt werden, der mit seinem seit Jahrzehnten betriebsverbundenen Landarbeiterstamm in diesem Jahr den außerordentlich hohen Ertrag von 250 Zentner Zuckerrüben je Morgen einbrachte. Auf diese Anspornung der Berufsleistung durch das Beispiel der Bauernführung ist es recht wesentlich zurückzuführen, daß überall im Land trotz manchen Schwierigkeiten und kleinen und großen Sorgen die Maßnahmen des Reichsnährstandes willig befolgt werden.

Gewiß müssen, wie der Reichsbauernführer im Gespräch ausdrückte, neue Maßnahmen und Arbeitsweisen angeordnet werden. Aber kein Zwang, nur die freiwillige Mitarbeit der Bauern bringt die Erfolge, die bei jeder Hofbesichtigung erneut festgestellt werden können. Davon zeugt auch der stolze Bericht, daß in Hannover über 25 v. H. der Teilnehmer am Reichsberufswettkampf auf die Gruppe „Reichsnährstand" entfallen und daß innerhalb von zwei Jahren der Besuch der Landwirtschaftsschulen in diesem Bauernland von 1500 auf 2400 stieg.

Mit Stolz zeigen die Bauern, was sie in der Gemeinschaftsarbeit nach den Richtlinien des Reichsbauernführers etwa zur Erweiterung der wirtschaftseigenen Futtergrundlage schufen. In der Zuckerfabrik Nordstemmen werden in gewaltigen Trockentrommeln Rübenköpfe und Grünfutter aus dem Zwischenfruchtbau zu einem Trockenfutter verarbeitet, das als Kraftfutter etwa dem Palmkernschrot gleichwertig ist und bei der Verarbeitung von fünf Zentner Grünmasse zu einem Zentner Trockenmasse nur 1,60 RM Unkosten verursacht.

Ein herzlicher Empfang wurde dem Reichsbauernführer in Söldingen zuteil, wo eben die letzten Behälter der ersten in Deutschland errichteten genossenschaftlichen Groß-Siloanlage gefüllt wurden: siebzehn Bauernhöfe, die mehr als ein Drittel ihrer Fläche mit Rüben bestellten, fahren die Rübenblätter hierhin, wo sie unter Ersparung jeder Arbeit in einen Trichter abgeladen werden, von dem sie nach der Zerkleinerung und sorgfältiger Wäsche auf laufenden Bändern in die Behälter gefüllt werden. So wird im Gegensatz zu der kostspieligen und zeitraubenden Einmietung oder Befüllung von Kleinsilos der volle Nährwert des Futters erhalten. Angesichts der Fortschrittlichkeit der heutigen landwirtschaftlichen Arbeitsweise finden die Anregungen des Reichsbauernführers zur Arbeitsersparnis überall besondere Beachtung. Dabei zeigt sich die Erfindungsgabe des Fachmanns bei einem Kreisbauernführer, der eine selbsttätige Pferdefütterung mit einfachsten Mitteln baute und damit seinen Arbeitern den Zwang erspart, regelmäßig um halb vier Uhr morgens das erste Futter zu schütten.

Die Landarbeiterfrage wird von jedem Bauer, in jeder Beratung und bei der Besprechung jeder Maßnahme angeschnitten, weil die Leistungssteigerung auch bei Anwendung aller technischen Neuerungen besonders starken Arbeitseinsatz erfordert. Der Reichsbauernführer zeigte an Beispielen, daß alle Möglichkeiten zur Arbeitserleichterung und zur Zuführung von Landarbeitern zielbewußt ausgeschöpft werden. Um die Erntebergung macht er sich nicht so viel Sorgen, weil er hier mit dem Einsatz von Arbeitsdienst, HJ. usw. Abhilfe schaffen kann, während für die Arbeiten der Bestellung und der Ackerpflege die Facharbeit unentbehrlich ist. Mit um so mehr Stolz kann ein Kreisbauernführer bei der Vorstellung seines Arbeiterstammes, der zwanzig, dreißig und vierzig Jahre im Betriebe arbeitet, melden, daß bei ihm der Arbeitermangel noch nicht so gefährlich geworden ist, weil er bei gutem Barlohn Pachtland vergibt, so daß bei einem Gesamtertrag, der über dem in der Industrie liegt, sogar ehemalige Industriearbeiter bei ihm blieben.

Ein besonderes Erlebnis bedeutete der Besuch der Reichsschule für Leibesübungen des Reichsnährstandes Burg Neuhaus und der Landfrauenschule Helmstedt. Diese neuartige Schulung des jungen Geschlechts liegt dem Reichsbauernführer besonders am Herzen; hier findet er eine frische aufgeschlossene Jugend für seine klaren und lebenswarmen Ausführungen über den Sinn des Ausgleiches zwischen Körper, Seele und Geist, wobei der Lebensstrom des Blutes und die treue Hütung des Bodens die Haltung bestimmen, aus der die körperliche Leistung und der wirtschaftliche Erfolg ihren Hauptwert erhalten. Liegt der Zusammenhang mit der Erzeugungsschlacht bei der Landfrauenschule offen zutage, so bestätigt der Andrang aus dem Lande zu den wenigen Lehrgängen wie auch der unmittelbare Eindruck von der Bauernjugend auf Burg Neuhaus, daß die Lockerung des Körpers als Ausgleich zu harter Arbeit nicht nur Freude in das tägliche Leben bringt, sondern auch die Arbeitsleistung erleichtert und steigert.

So gab dieser Fahrt durch das hannoversche und braunschweigische Bauernland einen Einblick nicht nur in die Arbeitsart und in den Geist des Reichsnährstandes sondern auch einen Ausschnitt aus den wesentlichen Aufgaben des neuen Abschnittes der Erzeugungsschlacht. Um welche entscheidenden Fragen es sich bei dieser Kleinarbeit handelt, die in treuer Pflichterfüllung auf jedem der über drei Millionen Höfe in Deutschland geleistet werden muß, daran erinnert die im Zusammenhang mit dem Vierjahresplan inmitten eines industriereichen Bauernlandes in Vorbereitung befindliche Errichtung der Reichswerke Hermann Göring.

Engere Verbindung Rom—Belgrad

Die amtliche Mitteilung über die italienisch-jugoslawischen Besprechungen

Ueber die italienisch-jugoslawischen Besprechungen in Rom ist Mittwoch abend folgende amtliche Mitteilung ausgegeben worden:

„Bei den Unterredungen, die der jugoslawische Ministerpräsident und Außenminister Milan Stojadinowitsch mit dem Duce und dem italienischen Außenminister Graf Ciano führte, ist auf Grund der Prüfung der besonderen und der allgemeinen Fragen, die die beiden Staaten betreffen, klar zutage getreten, daß sich die Beziehungen zwischen Italien und Jugoslawien in vollständiger Uebereinstimmung mit den Vereinbarungen von Belgrad vom 25. März dieses Jahres weiter entwickeln.

Es wurde festgestellt, daß dem Willen zur freundschaftlichen und vertrauensvollen Zusammenarbeit, der in diesen Vereinbarungen erklärt worden ist, und auf dem Vorhandensein vielfältiger gemeinsamer Interessen beruht, die politische Aktion der beiden befreundeten Nachbarstaaten voll entsprochen hat, und daß die Vereinbarungen von Belgrad bereits ausgezeichnete praktische Ergebnisse gezeitigt haben.

Es wurde deshalb der Entschluß bestätigt, im gemeinsamen italienisch-jugoslawischen Interesse und für die Festigung des Friedens und der Ordnung diese Zusammenarbeit auf allen Gebieten immer herzlicher und enger zu gestalten."

Zwei Flugzeuge abgestürzt

Das Verkehrsflugzeug der Strecke Lyon—Marseille, das Mittwoch mittag abflog, stürzte zwanzig Minuten nach dem Abflug 18 Kilometer von Dié entfernt ab. Wie aus Lyon verlautet, soll nur der Radio-Telegraphist ums Leben gekommen sein, während die drei Fluggäste, der Flugzeugführer und der Steward mit Verletzungen davonkamen.

Wie das englische Luftfahrtministerium mitteilt, stürzte ein Bomber des in Chartum stationierten 47. Luftgeschwaders im Tal des Weißen Nils ab. Der Pilot, ein Fliegeroffizier und der an dem Flug teilnehmende Bischof für Aegypten, Herbert Guy Bullen, fanden den Tod.